

Nachts in der Meldorfer Gelehrtenschule

Die Klasse 6a übernachtet in der Meldorfer Gelehrtenschule. Endlich ist es soweit. Alle Schüler packen ihre Sachen aus und machen es sich gemütlich. Um ein bisschen Spannung zu erzeugen, erzählen sich die Kinder abwechselnd Gruselgeschichten, da sie später noch Verstecken spielen wollen. Sie lösen, wer als erster suchen muss. Schließlich wird Tim ausgelost. Er zählt bis 120 und in der Zeit verstecken sich alle. Meine Freundin und ich gehen zusammen in den Keller. Da es dort nachts sehr gruselig wirkt, würde Tim dort nicht als erstes suchen. Als wir im Keller ankommen, treffen wir überraschender Weise auch noch den Rest unserer Freundesclique. Wir verstecken uns alle gemeinsam in dem Brandraum für Tonarbeiten und hoffen nicht gefunden zu werden.

Tatsächlich dauert es fast eine halbe Stunde, bis wir ein Geräusch auf dem Flur hören. Wir sind alle ein wenig erleichtert, da es schon fast Mitternacht ist und wir alle sehr müde sind. Als dann die Türklinke ungewöhnlich langsam heruntergedrückt wird, bekommen wir doch ein wenig Angst, aber wir bleiben stark, da wir davon ausgehen, dass es Tim und ein paar Kumpels sind. Als die Tür dann endlich offen steht und eine ungewöhnlich große Gestalt mit einer Kapuze auf dem Kopf hereinkommt, sind wir alle sehr überrascht. Die große Gestalt verlässt den Raum jedoch schon wenig später, und wir folgen ihr in den nächsten Stock. Sie geht in das Lehrerzimmer und schließt die Tür hinter sich. Zunächst bleiben wir im Flur stehen. Langsam machen wir uns auf dem Weg, um ein paar Mitschüler von uns zu suchen. Zum Glück kommen uns schon wenig später Helene, Henni und Hannah entgegen. Sie haben uns ebenfalls gesucht. Anscheinend wollen sie uns etwas sehr Wichtiges und Dringendes erzählen, da sie sehr beunruhigt aussehen.

Schließlich berichten sie, dass unser Klassenlehrer, Herr Meier, nicht mehr in seinem Schlafsack im Klassenraum liegt und schläft. Mir kommt die Sache ein bisschen komisch vor, besonders nachdem wir ihnen von der Gestalt berichten, die wir gesehen haben.

Als wir zu den Anderen unserer Klasse laufen wollen, öffnet sich die Tür des Lehrerzimmers und die etwas gruselige Gestalt kommt wieder heraus. Wir sehen reglos zu, wie sie in den nächsten Flur marschiert. Bevor sie aus unserem Sichtfeld verschwindet, findet Helene den Mut und spricht die Gestalt an. Die Gestalt hört Helene nicht und läuft weiter.

Nachdem wir realisiert haben, was gerade vor uns geschah, beschließen wir zu unserem Klassenraum zu gehen und den anderen davon zu erzählen. Ein paar Jungs meinen, dass wir der Gestalt, die wahrscheinlich immer noch durch unsere Schule geistert, wieder aufzusuchen sollten, um ihr die Kapuze vom Kopf zu ziehen.

Überraschender Weise finden wir die Gestalt schon nach wenigen Minuten. Zunächst stehen wir alle erst einmal nur da, bis Theo plötzlich losrennt und der Gestalt die Kapuze vom Kopf zieht. Wir sind geschockt, denn die Gestalt regt sich nicht. Mir kommen die Haare der Gestalt sehr bekannt vor. Ich beschließe, mich vor die Gestalt zu stellen und betrachte ihr Gesicht. Es ist kein anderer als Herr Meier, der einfach nur durch die gesamte Schule schlafgewandelt ist.

Da man Schlafwandler nicht aufwecken darf, lassen wir ihn in Ruhe und gehen zurück in unseren Klassenraum. Als wir alle in unseren Schlafsäcken liegen, finden wir trotz der Müdigkeit keinen Schlaf.

In unserem Klassenzimmer gibt es noch eine weitere Tür, die wir noch nie benutzt haben. Wir beschließen, diese zu öffnen. Als wir die eingestaubte und eingerostete Tür quietschend öffneten, sind wir überrascht, was wir vorfinden. Ein langer, dunkler Tunnel.

Wir sind alle gespannt, was sich wohl am Ende des Tunnels befindet und gehen zu acht mit vier großen Taschenlampen hinein. Wir haben alle ein wenig Panik, was uns darin noch so erwarten würde, aber nachdem was in dieser Nacht schon alles passiert ist, kann uns nicht mehr viel erschrecken.

Nach einer halben Ewigkeit sehen wir endlich etwas Licht am Ende des Tunnels. Als wir ankommen, stellt sich heraus, dass es dort eine Abzweigung gibt. Wir nehmen die linke Abzweigung und malen einen Pfeil an die Wand in die Richtung aus der wir kamen, damit wir uns auf dem Rückweg nicht verlaufen. Nach etwa fünf Minuten stoßen wir auf eine Treppe, an deren Ende sich eine Tür befindet. Diese ist zum Glück nicht abgeschlossen und wir gehen hinein. Plötzlich befinden wir uns im Meldorfer Dom.

Wir schauen uns nach Hinweisen um, die uns verraten könnten, warum es diesen unterirdischen Tunnel gibt. Leider finden wir nichts. Nach vergeblicher Suche kehren wir zurück in den Tunnel und nehmen die andere Abzweigung in der Hoffnung, am Ende doch noch einen noch klitzekleinen Hinweis zu finden. Es führt wieder eine Treppe hinauf zu einer Tür, die sehr viel älter aussieht, als die andere. Carina öffnet sie, und wir befinden uns in einem großen Raum, in dem alte Möbel stehen. Überrascht stellen wir fest, dass es sich um ein altes Reetdachhaus handelt. Es hat ein paar kleine Fenster, auch eine kleine, alte Küche befindet sich in diesem Haus. Theo und Maxi fällt sehr schnell auf, dass es sich um das alte Bauernhaus des Landwirtschaftsmuseum handelt.

Inzwischen sind wir alle so müde, dass wir uns in die gemütlich aussehenden Wandbetten zum Schlafen legen.

Bevor mir die Augen zufallen, schaffe ich es noch, eine kurze Nachricht an diejenigen zu schreiben, die in der Klasse zurückgeblieben sind, um ihnen mitzuteilen, wo wir sind.

Am nächsten Morgen bekommen wir alle einen großen Schreck. Ein Haufen Reporter sind um uns herum versammelt und stellen uns viele Fragen.

Nachdem wir den Reportern, unseren Mitschülern und Herrn Meier von unseren nächtlichen Erlebnissen erzählt haben, gehen wir zum Bürgermeister von Meldorf. Wir wollen von ihm wissen, ob er den unterirdischen Tunnel kennt. Niemand wusste vorher von diesem Tunnel. Diese Entdeckung ist und bleibt eine Sensation!

Wir kommen sogar noch in die Zeitung und das Schleswig-Holstein-Magazin sendet über uns. Herrn Meier berichten wir natürlich auch noch von seinem „nächtlichen Rundgang“ in der Schule.